

## **Abenteuer des Jahres:**

### **Die Jugendfischer vom Wiler Stadtweier auf hoher See !**

#### Schon am Flughafen herrschte Spannung

Es gab Jungs die zum ersten Mal in einem Flugzeug sassen.

Wir flogen letzte Woche nach Hamburg und reisten weiter per Bahn nach Kiel.

Ein herzlicher Empfang, eine theoretische Einführung in die Eigenheiten der Hochseefischerei, und am nächsten Morgen schaukelten wir auf einem Fischkutter weit hinaus.

Währenddem 3 von den 4 Fischkuttern, mit insgesamt rund hundert Jugendfishern an Bord ihre Fangplätze in der Kieler Förde bezogen, fuhr unser Kapitän mit der „Langeland“ weit hinaus in die Ostsee. Er wusste wohl warum. Schon kurz nach dem ersten Stop die ersten Freuden-Schreie.

Dorsche (Kabeljau) zwischen 45 und 70 cm lang, bis zu 7 Pfund schwer. Die Jungs hatten echt Mühe, die Ruten hoch zu halten. Geangelt wurde mit buntfarbigen Kunstködern. Der Kapitän führte uns an verschiedene Stellen.

#### Adrenalin pur

Unser Damian fing eben einen schweren „Brocken“ (auf dem Bild rechts), als sich die Rute wieder bog. Die Rollenbremse lief am Limit. Diesmal war der Widerstand so gross, dass sein Freund Tim (Bildmitte) helfen musste, die Rute festzuhalten. Aber auch 4-händig brachten sie das Monster nicht an die Oberfläche. Nach etwa 7 Minuten riss die Schnur. Eine Hochsee-Leine, mit der man einen Kartoffelsack heben könnte!

Aber: „Der Fisch soll auch eine Chance haben“ sagt der faire Fischer!

Unser Bilderbericht auf [www.jugendfischerei.ch](http://www.jugendfischerei.ch) enthält unter anderem auch Aufnahmen von diesem Drama! Beim Schlussbild konnten unsere 10 Stadtweierfischer 15 Dorsche vor die Kamera halten.

#### Stiefel und wetterfeste Kleidung bei Sonnenschein!

Diese Empfehlung begriffen wir erst weit draussen in der Ostsee. Ein zügiger Wind schlug die Gischt längs über den ganzen Kutter und auch seitlich gab es nasse Überraschungen.

#### Spannende Wetteifer-Diskussionen unter Jungfishern

Auf dem vorderen Teil des Kutters angelte eine etwa 18-köpfige, deutsch-polnische Mischgruppe. Auf der Rückfahrt wurde mit Stolz auf deren 19 Fänge verwiesen. Daraufhin legten wir die Behälter nebeneinander und stellten mit ebenso grossem Stolz fest, dass unsere Dorsche deutlich grösser waren, weil wir die kleineren Exemplare wieder zurückversetzten. Gewonnen haben natürlich alle, denn der Erfolg war überdurchschnittlich und die Buben und Mädchen waren überglücklich. Auch die Betreuer: Diese strahlenden Gesichter allein waren ein grosses Erlebnis!

Was es zum Nachtessen gab, war auch klar!

### Seekrank...

wurde nur einziger Junge von der anderen Gruppe, kurzfristig. Das hat sogar den Kapitän verwundert.

### Angeln an einem See...

war am 2. Tag angesagt. Wiederum schönes Sommerwetter. Unsere Aufmerksamkeit galt dem Stör, weil wir hierzulande keine Möglichkeit haben zum Stör-Fischen. Diese waren leider nicht beissfreudig. Da gaben einige Stadtweier-Fischer ihre Forellenkunst zum Besten und überraschten mit mehreren, überdurchschnittlichen Kalibern.

### Wir wurden verwöhnt

Während des ganzen Aufenthalts in Kiel brauchte niemand das Portemonnaie. Essen, Trinken, Süssigkeiten... alles Gratis-Selbstbedienung. Selbst am grossen Lagerfeuer am Abend gab es Leckerbissen. Dazu Gitarren-Musik mit heiter- fröhlichem Gesang.

Geschlafen wurde auf Feldbetten in neuen, grossen Zelten. Im Rahmen eines bemerkenswerten Förderprogrammes für Jugendliche führt der Royal Fishing Club Hamburg - nebst vielen anderen Jugendaktionen - jedes Jahr ein internationales Jugend-Angeltreffen durch. Die Fischerei hat in Deutschland einen grösseren Stellenwert als bei uns. Es sind auch auffallend viele Mädchen dabei, bei uns sind sie selten.

### Freundschaften unter Jugendlichen

Trotz Sprachenbarriere verstand sich unsere fröhliche Schweizer Gruppe gut mit den Polen/innen. Ob das mit der Wiler Partnerstadt Dobrze Wielki in Polen etwas zu tun hat? Ein angesagter Fussballmatch Schweiz-Polen musste leider wegen einem Gewitterregen ausfallen. Sie hatten es jeden Abend lustig, tauschten Handy-Nummern aus und erfuhren, wie wichtig es ist, Fremdsprachen – mindestens Englisch – zu lernen.

### Rückreise mit Zwischenhalt in Hamburg

Eine gute Gelegenheit für die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und natürlich für eine hochinteressante Hafenerundfahrt auf der Elbe mit den riesigen Frachtern, Docks und Hafenanlagen.

Guido Bundi Aufseher [www.jugendfischerei.ch](http://www.jugendfischerei.ch)

### Bild:

Robin (l.) und Damian(r.) strahlten zusammen mit Tim (m.) als erste in die Kamera. Zum Schluss hatte jeder mindestens einen "Grossen" !